

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **48 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unbekannten aufzustellen) läßt sich sowohl vermittelnd wie bedingt lösen. Dementsprechend ist natürlich die Definition der beiden Ausgleichungsverfahren nicht einwandfrei geraten. So sagt denn der Verfasser: „Die Unterscheidung der einzelnen Ausgleichungsverfahren ist jedoch nicht so scharf, daß sich nicht in den meisten Fällen sowohl das eine als auch das andere Verfahren anwenden ließe.“

Die Bestimmung des geographischen Azimutes aus Durchgängen gleicher Höhe der Sonne erfordert nicht Korrekturen von 10–20" (Sekunden alter Teilung), wie der Verfasser behauptet, sondern bis zu 4–8' (Minuten alter Teilung). Die Methode ist also ohne Berücksichtigung der Korrektur meistens unbrauchbar. Die Bonnesche Projektion ist eine unechte Kegelprojektion; deshalb sind die Meridianbilder krumm und nicht, wie Bild 71, S. 177 angibt, geradlinig. Es gibt auch Schifffahrtslinien, die keine Loxodromen sind (sogenannte Orthodromen der Schnellschifffahrt). Was Richtungsverzerrungen, besonders bei winkeltreuen Projektionen, sind, dürfte dem Leser auf Seite 181 kaum verständlich gemacht worden sein, so daß er mit den Formeln (76) nichts anzufangen weiß.

Die Repetitionsmessung kommt sehr stiefmütterlich weg; es wird nicht einmal auf die Elimination der Mitschleppungsfehler eingetreten. In Tabelle 38, Seite 198, ist alte Teilung verwendet und nicht wie durch die Zeichen angegeben, neue Teilung. Tabelle 77, Seite 326, ist nicht, wie angegeben, mit $R = 6370$ km, sondern mit $R = 6378.9$ km (Bern) gerechnet.

Das Formular für Präzisionsnivellement, Tabelle 87, Seite 396, beruht auf der Annahme, daß stets die gleiche Latte im Rückblick stehe, daß also mit jeder Instrumentenverstellung beide Latten auf den nächsten Umstellpunkt gestellt werden. Das ist unrichtig, da die Höhenveränderung der Bodenplatte beim Aufsetzen der neuen Latte viel größer und unregelmäßiger ausfällt, als wenn die Latte einfach gedreht wird, wie es in richtiger Weise von allen Landesnivellements gemacht wird. Bei der Berechnung der trigonometrischen Höhendifferenzen sollte auch auf die Korrektionsglieder für Projektionsverzerrung und Meereshöhe des anvisierten Punktes eingetreten werden, da diese Glieder für ein Gebirgsland wie die Schweiz nicht vernachlässigt werden sollten.

Bei der Photogrammetrie kann man sich füglich fragen, ob, wenn für diese Methode nur 11 Seiten zur Verfügung stehen, auf die Meßtischphotogrammetrie einzutreten sei. Die Luftphotogrammetrie, die heute fast allein noch verwendet wird, kommt dabei bestimmt zu kurz.

Ich stelle mir auch die Frage, ob es, wenn infolge Platzmangels manche Dinge beinahe unverständlich kurz gebracht werden müssen, angezeigt ist, so viel Platz für historische Notizen zu verwenden.

Die vorliegende „Vermessungskunde“ erfüllt die Anforderungen, die an ein solches Werk zu stellen sind, nicht in dem Umfange, wie dies wünschbar wäre. Ein Buch dieser Art sollte unbedingt mit einem ausführlichen Sachregister versehen sein; das Inhaltsverzeichnis genügt nicht, um rasch eine gewünschte Stelle zu finden.

Aus den dargelegten Gründen kann ich die vorliegende „Vermessungskunde“ nicht vorbehaltlos empfehlen, trotz vieler Vorzüge, besonders praktischer Art, die sie aufweist. Es ist z. B. sehr verdienstlich, daß 140 Zahlenbeispiele beigegeben sind. Der Druck und die Figuren sind gut; auch die Anordnung der beigegebenen Tafeln ist klar und zweckentsprechend. Der Preis entspricht dem Umfang des Buches. *F. Baeschlin*

Sommaire

Dr. h. c. H. Zölly † – Dr. Gottfried Baumberger † – Dr. T. J. Kukkamäki, La réfraction nivellitique – Petite communication: Annonce d'une conférence de M. F. van Schagen à Zurich – Communication de la Gewerbeschule Zurich concernant le Cours I pour apprentis – Analyses.
